

Montag, 4. April

Ein Magazin über Orte

Elmar Bambach, Julia Marquardt, Herausgeber, Berlin

„Ein Magazin über Orte“ ist ein monothematisches Heft, das von Elmar Bambach, Julia Marquardt und Birgit Vogel in Berlin im Jahr 2007 gegründet wurde. Es versammelt verschiedene Perspektiven in Form von Fotografien, Zeichnungen und Texten unterschiedlicher Autoren. Das Magazin ist ein Forum sowohl für etablierte als auch für unbekanntere zeitgenössische Künstler. Es erscheint halbjährlich und hat in jeder Ausgabe einen anderen Ort zum Thema. Die Ausgaben handeln zum Beispiel von der Küche, vom Park, vom Schreibtisch, vom Tatort oder dem Meer. „Ein Magazin über Orte“ No. 8 ist gerade erschienen und erzählt vom Paradies. 2010 erhielten die Macher den Lead-Award in Gold. In Ihrem Vortrag werden Elmar Bambach und Julia Marquardt das Magazin vorstellen und einen Einblick in die Produktion des Off-Magazins geben.

Montag, 2. Mai

Design mit Office-Software

Mik Schulz, AGD Dortmund

Ein Briefbogen als Dokumentvorlage, geht das? Ohne Zweifel: Word, Excel, PowerPoint, das ganze OpenOffice-Paket oder auch iWorks, in aktuellen Kommunikationsumgebungen sind diese Tools unverzichtbar. Als Designer haben wir gelernt: ein Corporate Design soll sich in jedem Kommunikationsprozess manifestieren, durch alle Medien ziehen. Wie also geht der Designer mit Office-Software um und was sollte der klassische Office-User wissen um Rechnungen, Briefe und Präsentationen auch unter ästhetischen und kommunikationsfördernden Gesichtspunkten zu erstellen? Thema des Vortrags sind dabei nicht die Office-Tools in all ihrer technischen Funktionalität. Es geht darum Hemmschwellen abzubauen, für die unterschiedlichen Programmansätze zu sensibilisieren und Gestaltungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Zielgruppe sind einerseits Designer die für ihre Kunden Geschäftsausstattungs-systeme gestalten und dabei berücksichtigen, dass ein gut gestalteter Briefbogen niemals ohne Inhalt kommuniziert. Andererseits Office-User die wissen, dass der Inhalt von Kommunikation („was sage ich“) nicht von der Form („wie sage ich es“) zu trennen ist. Das Anschreiben, Rechnungsformulare, Businesspläne oder auch eine Monitorpräsentation dem CD entsprechen, sollte unser aller Ziel sein. Wie viel virtuelle Gestaltung ist dabei „Muss“ und wie weit kann man gehen ohne gestalterische Mindestansprüche zu vergewaltigen?

Mik Schulz (Jahrgang 1963) startete nach Studium an der FH Dortmund 1991 als klassischer Grafik-Designer in einer Werbeagentur und war maßgeblich für den Aufbau der DTP-Abteilung verantwortlich. Seit 2002 ist er kreativer (Konzeption, Layout, Illustration) wie technischer (Satz, Reinzeichnung, Druckvorstufe, Software-Schulung) Ansprechpartner für Verlage, Agenturen und eigene Kunden. Im Bereich Corporate Design geht seine Dienstleistung bis zur Implementierung in Office- und Spezial-Softwares (z. B. Praxisverwaltungstools). 2006 organisierte er die Ausstellungsreihe „Design-von-hier“ der AGD Regionalgruppe Dortmund/Ruhr. Seit 2007 ist er im Sprecherteam der AGD Regionalgruppe Dortmund/Ruhr und Mitinitiator und -organisator des „Langen Donnerstag“, einer Reihe von Infoveranstaltungen (nicht nur) für Kommunikationsdesigner. 2010 war er Projektautor und Mitorganisator von „Ruhrpost.2010“, die Kreativkampagne der AGD im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres.

Montag, 6. Juni

Da Klicken, hier lesen – wo bin ich eigentlich? Interessantes zum Thema User Experience

Volker Rose, Webentwickler, Gestaltungsbüro, Münster/Bielefeld

Volker Rose, *1979, ist seit 2010 Webentwickler beim Gestaltungsbüro und hat seitdem den Toshiba-Store und Microsoft-Store betreut. Zur Zeit ist er verantwortlich für die Umsetzung des von uns auf UX optimierten PCFs (Purchase conversion Funnel – Bestellablauf) des Microsoft Stores (EMEA). Fußball interessiert ihn nicht so doll, dafür kann er super weit Joggen.

Montag, 4. Juli

Ideen – Chancen – Kreativpiloten

Christof Schreckenber, Kompetenzzentrum Kultur- & Kreativwirtschaft des Bundes, Regionalbüro NRW

Um die Brancheninitiative der Bundesregierung zu unterstützen, ist mit Mitteln der Bundesregierung in 2009 das „Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes“ im RKW aufgebaut worden. Bundesweit unterstützen neun Ansprechpartner in acht Regionen die kreativen Gründer, Freiberufler und Kleinunternehmen mit Orientierungsberatungen. Das Team ist so bunt zusammengesetzt wie die heterogene Branche selbst: Fast alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben in unterschiedlichen Bereichen der „Szene“ erfolgreich gearbeitet, beispielsweise in der Musikwirtschaft oder im Theater. Ihr Ziel ist es, den Zugang zu Förderungen und Märkten zu verbessern, aber auch die Weiterbildung und den Know-how-Transfer in der Branche zu festigen. Über regionale Netzwerkarbeit soll zudem die Verankerung der Aktivitäten in den Regionen angestoßen und bereichert werden. Christof Schreckenber wird nicht nur über die Angebote des Kompetenzzentrums berichten, sondern auch über die konkrete Arbeit vor Ort und den Wettbewerb „Kultur- & Kreativpiloten Deutschland“.

Christof Schreckenber war nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre als Kulturmanager vorwiegend in der freien Szene NRW tätig, realisierte vielfältige Tanz-, Theater-, Musik- und interkulturelle Projekte regional und international. In Münster bietet er an jedem 2. Dienstag Orientierungsberatungen im Copenrath Verlag an. Hier geht es darum, die individuelle Situation zu klären, Ideen zu reflektieren, gemeinsam weiter zu entwickeln, an weiterführende Beratungsangebote zu vermitteln, Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten aufzuzeigen. Die Terminabsprache kann per E-Mail an kreativ@rkw.de oder telefonisch über 030 346465300 (Mo.–Fr. 10–18 Uhr) erfolgen.

Montag, 1. August

Wie ich mein Herz an das kleine „g“ verlor

Dirk Uhlenbrock, erste Liga, Dortmund

Von ersten Lieben, gehorteten Schätzen, Kursen in der katholischen Familienstätte, orientalischen Kopfbedeckungen und dem Wunsch ein Popstar zu werden. Eine kleine Reise durch die Schriftenwelt des maskierten Rächers Fontomas – oder, wie aus Spaß langsam Ernst wurde.

Geboren 1964 bei Krupp, aufgewachsen neben dem Ruhrschnellweg. Die Familie stammt aus dem Münsterland, Westfalen, Polen und Österreich. Sozialisiert und ausgebildet an der Hellweg-Schule, dem Viktoria-Gymnasium und der Bergischen Universität und Gesamthochschule Wuppertal. Seit 1991 tätig in den Bereichen Print- und Webdesign – erst bei gut & böse, danach beim designverign, gefolgt von der wysiwyg, wieder selbständig mit signalgrau und jetzt bei blanko und erste liga, büro für gestaltung.

Montag, 5. September

This is Service Design Thinking

Jakob Schneider, Köln

Die Gestaltung von Produkten, landläufig Design genannt, ist ein wertschöpfender Prozess – eine Dienstleistungsgesellschaft verlangt diese Wertschöpfung naturgemäß auch für Dienstleistungssysteme. Ein Beispiel für eine gelungene Produkt–Service Kombination ist etwa der Apple iPod, bei dem nicht nur das Produkt selbst, sondern auch das Service-System iTunes gestaltet wurde. Aber auch klassische Dienstleistungseinrichtungen wie zum Beispiel Krankenhäuser stellen ein typisches Tätigkeitsfeld dar. In seiner ausgezeichneten Diplomarbeit hat sich Jakob Schneider gemeinsam mit dem Diplom-Kaufmann Marc Stickdorn mit diesem neuen Tätigkeitsfeld befasst. Ergebnis ist das Buch „This is Service Design Thinking“, das im Amsterdamer Verlag „BIS Publishers“ erschienen ist.

Jakob Schneider ist als Designer seit 2006 selbstständig für verschiedene Auftraggeber tätig, von kleinen Kulturinstitutionen bis zu großen Handelsunternehmen. Die Prozesse und Mechanismen hinter den Dingen haben ihn schon immer fasziniert. Daher trennt er in seiner Arbeit nicht zwischen Informations- und Markendesign und leidet – Designer von ganzem Herzen – wenn Konzepte durch zu viele Kompromisse verwässert werden. Neben eigenen Projekten sammelte er erste Berufserfahrungen bei MetaDesign in Berlin. Zurzeit arbeitet er in einem Kölner Designbüro.